

Zum 50. Geburtstag

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Gemeinde,

unsere Emmausgemeinde feiert am 31. Oktober nicht nur das Reformationsfest zum 500-jährigen Jubiläum, sondern auch ihren 50. Geburtstag. Das ist Grund zur Freude und zum Danken. Der Dank gilt allen, die in den letzten 50 Jahren mit ihren Gaben und Fähigkeiten als lebendige Steine am Bau der Gemeinde mitgewirkt haben – und der Dank gilt Gott, dem Herrn, der seine Kirche und Gemeinde durch die Zeit wunderbar behütet und geleitet hat.

Menschen haben in der Emmausgemeinde immer wieder Hoffnung und Trost, Freude und Begleitung gefunden und in diesem Sinne denke ich, passt der Name „Emmaus“, den der Kirchenvorstand einst für die Gemeinde gewählt hat, sehr gut.

Die biblische Geschichte der zwei Emmausjünger ist wohlbekannt: Die beiden sind auf dem Weg nach Hause, als Jesus hinzukommt und sie ein Stück des Weges begleitet. Die Jünger erkennen Jesus nicht gleich, aber vom offenkundigen Sehen mit ihren Augen finden sie zum Glauben aus der Erinnerung und den Erfahrungen, die sie mit ihm gemacht haben. Die Erkenntnis



Foto © Ch. Agnethler

kommt ihnen beim gemeinsamen Mahl mit Jesus, und sie erinnern sich, wie sie mit 'brennenden Herzen' die Worte, die er ihnen auf dem Weg ausgelegt hatte, aufgenommen haben. Fortan können sie beherzt bekennen: „Der Herr ist auferstanden.“

Das beherzte Bekenntnis, die Wortverkündigung und die Sakramente (Taufe und Abendmahl), stehen auch im Mittelpunkt der reformatorischen Gedanken des beginnenden 16. Jahrhunderts und gehören in der Evangelischen Kirche bis heute zur lebendigen Tradition.

Ich erlebe unsere Emmausgemeinde heute als eine lebendige Gemeinde, in

der Menschen sich mit ihren verschiedenen Gaben wunderbar einbringen. Wir wissen uns – wie die Emmausjünger – auf dem Weg mit dem Herrn und auf seine Begleitung und seinen Beistand angewiesen. Martin Luther hat darüber eine Art Wegbeschreibung geschrieben: „Das Leben ist nicht ein Frommsein, sondern ein Frommwerden (...), nicht ein Sein, sondern ein Werden, nicht eine Ruhe, sondern eine Übung.“

Das gibt uns die Kraft, auch über unseren feierlichen Anlass hinaus mutig zu bekennen und daran festzuhalten: „Der Herr ist wahrhaftig auferstanden“ und lebendig mitten unter uns.

Herzliche Grüße,



Christian Agnethler, Pfarrer

Römer 12,4–8: „Denn wie wir an *einem* Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, so sind wir, die vielen, *ein* Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied. Wir haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist. Hat jemand prophetische Rede, so übe er sie dem Glauben gemäß. Hat jemand ein Amt, so versehe er dies Amt. Ist jemand Lehrer, so lehre er. Hat jemand die Gabe, zu ermahnen und zu trösten, so ermahne und tröste er. Wer gibt, gebe mit lauterem Sinn. Wer leitet, tue es mit Eifer. Wer Barmherzigkeit übt, tue es mit Freude.“

Kanzelrede von Bürgermeister Richard Greiner

Ganz herzlich laden wir zum Gottesdienst am 29. Oktober (20. Sonntag nach Trinitatis) ein. **Bürgermeister Richard Greiner** wird im Gottesdienst eine **Kanzelrede** zum Thema „**Martin Luther und die Reformation**“ halten.